

Stiftung Bahnmuseum Albula  
Plazi 2A  
7482 Bergün/Bravuogn  
Schweiz

Tel: +41 (0)81 420 00 05  
medien@bahnmuseum-albula.ch  
www.bahnmuseum-albula.ch  
www.facebook.com/bahnmuseum



## MEDIENMITTEILUNG

Bergün, 08. Mai 2012

### Sonja Feldmeiers „Kalka Shimla“ Diaries im neuen Bahnmuseum Bergün

**Am 2. Juni 2012 findet die Eröffnung des Bahnmuseums Albula in Bergün statt. Neben der Dauerausstellung, die der Geschichte der Albula- und Berninabahn gewidmet ist, zeigt die Schweizer Künstlerin Sonja Feldmeier eine speziell für Bergün geschaffene Videoinstallation, in der sie die historische indische Schmalspurbahn zwischen Kalka und Shimla erkundet.**

In eine rote Woldecke gehüllt liegt ein Culli mit dem Kopf auf dem Bahngleis und schläft. Es ist früher Morgen in Shimla, einer auf 2100 Metern über Meer gelegenen indischen Stadt in den Ausläufern des Himalaya. Einst war Shimla die Sommerhauptstadt der britischen Kolonialregierung, die gegen Ende des 19. Jahrhunderts eine Schmalspurbahn von Kalka aus in die Sommerfrische hochziehen liess. Die knapp hundert Kilometer lange Bahnstrecke, die 2008 in das Weltkulturerbe der UNESCO aufgenommen wurde, überwindet 1420 Höhenmeter, führt über 864 Brücken, 102 Tunnel, 919 Kurven und macht an 18 Bahnhöfen Halt.

2011 hat die in Basel lebende Schweizer Künstlerin Sonja Feldmeier (\*1965) gemeinsam mit dem Fotografen Mark Niedermann (\*1974) zwischen Kalka und Shimla gefilmt und dabei nicht nur den auf dem Gleis schlafenden Mann festgehalten, sondern viele andere Augenblicke, Stilleben und Aperçus: Eine Affenfamilie die – gegenseitig sich lausend und nach essbarem suchend – über den Bahnsteig zieht, ein alter Ballonverkäufer mit seiner bunten Ware, ein Bahnangestellter, der mit dem Pinsel pralle Jutesäcke beschriftet, ein violettes Alupapier, das sich vom Wind über das Perron blasen lässt, einzeln oder in Gruppen wartende Passagiere, verschlafene Kinder, die sich flüchtig die Hand geben und die Einfahrt des Zuges abpassen.

Es gibt keine Hektik, aber dennoch eine poetische Verdichtung des Geschehens in Sonja Feldmeiers Dramaturgie. Täglich fahren maximal sieben Züge Richtung Tal und Richtung Berg. So bleibt viel Zeit, Wartezeit, die sich auf verschiedene Weise totschiessen lässt. Der schlafende Mann wird zum Schlüsselbild. Er ist kein Selbstmörder. Er war bloss müde. Der nächste Zug wird ihn schon rechtzeitig wecken. Diese langsam fliessende, nicht pressierte Zeit fängt die Künstlerin fein wie eine Botanistin ein. Ihre Kameraführung ist statisch. Sie nimmt Fahrten auf und kann warten, ob sich etwas ergibt. Hierin liegt die visuelle und erzählerische Kraft von Sonja Feldmeier, die seit dem Jahr 2000 auf endlosen Streifzügen rund um den Globus Bildmaterial von Alltagssituationen und –Fragmenten sammelt. Sie hat gelernt, auf den Moment zu vertrauen und dabei ein überaus feines Sensorium entwickelt. Das gesammelte Bildmaterial verwebt sie später zu Geschichten, zu „montierten Realitäten“, wie sie selber sagt. Entsprechend schneidet sie aus dem Filmmaterial von „Kalka Shimla“ für das Bahnmuseum Bergün verschiedene Suiten, Video-Sequenzen, die sie wie bewegte Puzzlesteine anordnet.



Jeder ihrer Filmschnitte bringt eine neue Kleinstgeschichte. Ein Vogel kreist am Himmel. Man sieht die alten Instrumente im Stationsbüro, wo sich mindestens fünf Generationen von Telefonen ansammeln, von der schweren Gusseisen-Technik aus dem frühen zwanzigsten Jahrhundert bis hin zum billigen IT-Plastik der Gegenwart. Alles scheint intakt, funktionstüchtig. Dass nichts passiert, dafür sorgt das Ganesh-Votivbildchen mitten im Gewühl der Armaturen.

An der Kreuzung vor der Stadt stehen Kühe, glotzen auf das leere Trasse. Ein paar Autos ziehen auf der Parallelstrasse vorbei. Da, plötzlich, endlich, kommt die blau-weiße Diesellok samt ihrer sechs Waggons angestampft und zieht in einer langen Linkskurve am Betrachter vorbei. Die Kühe blicken auf. Wie überall auf der Welt betreiben sie ihr „Trainspotting“ – diesen aus viel voriger Zeit und mangelnden Reizen geborenen Sport. Sonja Feldmeier versetzt uns genau in diese Lage. Wir sind aufnahmebereit; als ob wir dafür die Musse hätten. Ein weiterer Schnitt. Wir sind im Zug, ganz vorne beim Lokführer und gehen mit der Kamera durch die Abteile, begleiten die Passagiere im Dämmerzustand des Reisens. Das rhythmische Rattern verselbständigt sich. Draussen stellt der Wärter im Dunkel der Nacht die mechanischen Weichen. Der Zug verschwindet in einem Tunnel. Und der Lokführer wird zum Hüter des Schlafes der Reisenden.

*Text von Juri Steiner*  
*4300 Zeichen*

#### **Über das Bahnmuseum Albula**

Das Bahnmuseum Albula steht für die einmaligen kulturellen und historischen Werte der wohl spektakulärsten Alpenbahn Europas. Natur, Kultur, Architektur und Museum haben ein enormes gemeinsames Potenzial, das wir sinnstiftend und öffentlichkeitswirksam nutzen wollen – mit direktem Einbezug der täglich erfahrbaren, zum UNESCO Welterbe RhB zählenden Landschaft Albula / Bernina, der tüchtigen Bevölkerung und des aktiven Tourismus. Das Museum verleiht dem UNESCO Welterbe RhB einen weiteren Akzent: Es erzählt und vertieft Geschichten und Fakten, die auf der UNESCO Welterbe RhB Weitwanderung mit inhaltlichen Inszenierungen und örtlichen Informationsstelen angesprochen werden und schafft damit einen zusätzlichen Attraktionspunkt. Der inszenierte Wanderweg zwischen Filisur und Preda bildet quasi den Aussenraum des Museums: Themen, die im Museum vermittelt werden, können in natura erfahren werden. Bahnlehrpfad und UNESCO Welterbe RhB Weitwanderung münden auf den Platz der Bahnfreunde und laden gemeinsam zum Museumsbesuch ein. Das Bahnmuseum Albula eröffnet am 2. Juni 2012. Weitere Infos unter [www.bahnmuseum-albula.ch](http://www.bahnmuseum-albula.ch)